

Einleitung

in die

Analysis des Unendlichen.

Von

Leonhard Euler.

Erster Teil.

Ins Deutsche übertragen

von

H. Maser.



Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1885.

Printed in Germany

Es liegt die Absicht vor, mathematische Werke, welche auf die Entwicklung der reinen Mathematik einen wesentlichen Einfluss geübt haben, allen Denen, welche die Wissenschaft an der Quelle zu schöpfen wünschen, in leichter Weise, als dies bisher der Fall gewesen ist, zugänglich zu machen.

Die Beweggründe hierzu lassen sich kurz zusammenfassen:

Wenn der Entwicklungs-Standpunkt einer Wissenschaft einzig und allein nach der Anzahl ihrer Jünger beurtheilt werden könnte, so hätte die Mathematik sicher keine Ursache zur Klage. Indess, da trotz des vermehrten Andranges zu diesem Studium in akademischen Lehrkreisen Rufe laut werden, welche über das geringe Mass wahrer wissenschaftlicher Leistungen ihr Befremden aussprechen, so ist es Pflicht, solchen ernstesten Worten nicht das Ohr zu verschliessen, sondern mit Sorgfalt den Ursachen dieses Missstandes nachzuforschen.

Nur der Geschicklichkeit und Gewissenhaftigkeit unserer Docenten ist es zu danken, dass es überhaupt möglich ist, in dem kurzen, für den Universitätsbesuch in Aussicht genommenen Zeitraum dasjenige Material zu reichen, welches zur Lösung mathematischer Probleme befähigt. Mit dem Geben dieses Stoffes ist aber der Wissenschaft noch nicht Genüge getan. Wer an ihrem Fortbau mitwirken soll, muss den Bildungsgang derselben kennen, er muss wissen, was und in welcher Weise vor ihm gearbeitet worden ist. Nun vermögen zwar Universitätsvorträge die Entwicklung der Mathematik in grossen Zügen zu zeichnen, mehr aber nicht; das innige Befreunden mit dieser Wissenschaft bleibt dem Privatfleisse vorbehalten und dieser fordert vor Allem das Studium derjenigen Werke, welche auf die Gestaltung der Mathematik einen hervorragenden Einfluss ausgeübt haben.

Die akademische Jugend hierzu anzuspornen, ist das Bestreben der Universitätslehrer; sie sind bemüht, durch historische Schlaglichter wissenschaftlichen Sinn zu wecken, und betrachten das Gelingen als den höchsten Lohn ihres Berufes.

Aber dann, wenn die ausgestreuten Körner auf fruchtbaren Boden gefallen sind, treten dem jungen Forscher materielle Schwierigkeiten in den Weg. Die ältere mathematische Literatur ist theils vergriffen, theils existirt sie nur in sehr teuren Ausgaben. Wenn nun auch diese Werke in den Staatsbibliotheken vorhanden sind, so genügt für ein tieferes

Fortsetzung auf der dritten Seite des Umschlages.